



**ABFSchweiz**

Aktionsbündnis freie Schweiz

# Der One Health-Ansatz der UN und der WHO

Dr. Heike Wiegand

*Dieser Artikel zeigt auf, worum es beim One Health-Ansatz der Vereinten Nationen (UN=United Nations) und der Weltgesundheitsorganisation (WHO=World Health Organisation) geht.*

Starten wir mit einer simplen Übersetzung: One Health. Eine Gesundheit. Das klingt nicht besonders erhellend. Wieso eine Gesundheit? Es gibt ja auch nicht eine Krankheit. Eine bessere Annäherung an das Thema bietet die freie Übersetzung: Gesundheit ist alles oder alles ist Gesundheit. Das klingt für jeden Einzelnen durchaus plausibel, vor allem, wenn er schon einmal mit schweren gesundheitlichen Problemen zu kämpfen hatte. Denn ohne Gesundheit ist alles nichts.

Diese Weisheit hat aber in der Vergangenheit niemand auf den Plan gerufen. Eine globale, nicht demokratisch legitimierte Organisation wie die Vereinten Nationen oder auch die WHO, die immerhin dem Begriff Gesundheit in ihrem Namen trägt, hat sich bisher nicht wesentlich dadurch hervorgetan, dass sie sich um die Gesundheit von mir und dir sorgt und kümmert. Und es gibt keine legitimen Gründe, warum das heute anders sein sollte. Selbst nach der sogenannten Corona-Pandemie nicht. Trotzdem wird uns dieses Konzept neuerdings fast täglich irgendwo um die Ohren gehauen. Warum?

Die One Health Commission, eine Non-Profit-Organisation, die bereits 2009 in den Vereinigten Staaten gegründet wurde und das One

Health-Konzept in Umlauf gebracht hat, nutzt am häufigsten die folgende Definition:

*«One Health ist definiert als ein kollaborativer, sektorübergreifender und transdisziplinärer Ansatz, der auf lokaler, regionaler, nationaler und globaler Ebene arbeitet – mit dem Ziel, optimale Gesundheitsergebnisse zu erzielen und dabei die Verbindung zwischen Menschen, Tieren, Pflanzen und ihrer gemeinsamen Umwelt zu berücksichtigen.»* [https://www.onehealthcommission.org/en/why\\_one\\_health/what\\_is\\_one\\_health/](https://www.onehealthcommission.org/en/why_one_health/what_is_one_health/)

Auf der Website der WHO wird es ähnlich formuliert:

*«One Health ist ein integrierter, vereinheitlichter Ansatz, der darauf abzielt, die Gesundheit von Menschen, Tieren und Ökosystemen nachhaltig auszugleichen und zu optimieren.*

*Er erkennt an, dass die Gesundheit von Menschen, Haus- und Wildtieren, Pflanzen und der weiteren Umwelt (einschliesslich der Ökosysteme) eng miteinander verbunden und voneinander abhängig sind.*

*Gesundheit, Lebensmittel, Wasser, Energie und Umwelt sind zwar allesamt umfassendere Themen mit sektorspezifischen Belangen, aber die*



**ABFSchweiz**

Aktionsbündnis freie Schweiz

sektor- und fachübergreifende Zusammenarbeit trägt dazu bei, die Gesundheit zu schützen, gesundheitliche Herausforderungen wie das Auftreten von Infektionskrankheiten, Antibiotikaresistenz und Lebensmittelsicherheit zu bewältigen und die Gesundheit und Unversehrtheit unserer Ökosysteme zu fördern.

Durch die Verknüpfung von Mensch, Tier und Umwelt kann One Health dazu beitragen, das gesamte Spektrum der Krankheitsbekämpfung – von der Prävention bis zur Erkennung, Bereitschaft, Reaktion und Bewältigung – abzudecken und zur globalen Gesundheitssicherheit beizutragen.

Der Ansatz kann auf kommunaler, subnationaler, nationaler, regionaler und globaler Ebene angewandt werden und stützt sich auf eine gemeinsame und wirksame Verwaltung, Kommunikation, Zusammenarbeit und Koordination. Mit dem One Health-Ansatz wird es für die Menschen einfacher, die Vorteile, Risiken, Kompromisse und Möglichkeiten zu verstehen, um gerechte und ganzheitliche Lösungen voranzutreiben.»

[https://www.who.int/health-topics/one-health#tab=tab\\_1](https://www.who.int/health-topics/one-health#tab=tab_1)

Und hier noch die ersten beiden Absätze des «Gemeinsamen Aktionsplans» für One Health:

«Die Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO), die Weltorganisation für Tiergesundheit (OIE), das Umweltprogramm der Vereinten Nationen (UNEP) und die Weltgesundheitsorganisation (WHO) – gemeinsam als Quadripartite bezeichnet – arbeiten zusammen, um den Wandel und die Veränderungen voranzutreiben, die erforderlich sind, um die Auswirkungen aktueller und künftiger gesundheitlicher Herausforderungen an der Schnittstelle Mensch-Tier-Pflanze-Umwelt auf globaler, regionaler und nationaler Ebene zu mindern. Als Reaktion auf die internationale Forderung, künftige Zoonosepandemien zu verhindern und die Gesundheit durch den One Health-Ansatz nachhaltig zu fördern, haben die Quadripartite den Gemeinsamen One-Health-Aktionsplan (2022-2026) (OH JPA, One Health Joint Plan of Action) entwickelt.

Der OH JPA umreißt die Verpflichtung der vier Organisationen, sich gemeinsam für die Umsetzung von One Health einzusetzen und diese zu unterstützen. Er baut auf bestehenden globalen und regionalen One Health- und Koordinierungsinitiativen auf, ergänzt sie und bringt ihnen einen zusätzlichen Nutzen. Ziel ist die Stärkung der Kapazitäten zur Bewältigung komplexer multidimensionaler Gesundheitsrisiken durch widerstandsfähigere Gesundheitssysteme auf globaler, regionaler und nationaler Ebene. Die Gemeinsame Parlamentarische Versammlung One Health verfolgt eine breit angelegte One Health-Perspektive, die einen systembasierten Ansatz zur Förderung der Gesundheit von Menschen, Tieren, Pflanzen und der Umwelt einbezieht und gleichzeitig die Entstehung, Ausbreitung und Persistenz von Krankheiten zugrunde liegenden Faktoren sowie die komplexen wirtschaftlichen, sozialen und umweltbedingten Determinanten der Gesundheit ermittelt und angeht. Durch die Einbeziehung der Umweltdimension im Hinblick auf ein umfassenderes Verständnis der Krankheitsentstehung und -ausbreitung sowie der Rolle der Ökosysteme bei der Krankheitsregulierung ist das One Health-Konzept umfassender. So kann es dazu beitragen, die grundlegenden Faktoren für die Entstehung von Krankheiten und die Gesundheit zu bekämpfen, die Prävention und die Bereitschaft zur Bekämpfung von Krankheiten zu verbessern, die Auswirkungen von Gesundheitsrisiken und -bedrohungen abzuschwächen, nachhaltige Lösungen umzusetzen und die Gesundheit für alle langfristig ganzheitlich zu fördern.»

<https://www.woah.org/app/uploads/2022/04/oh-joint-plan-of-action-summary.pdf>

### **Was wollen uns diese Worte sagen?**

Dass die Protagonisten dieses Konzepts uns in erster Linie vor angeblichen Zoonosepandemien, also vor den von Tieren auf Menschen übertragene Infektionskrankheiten, bewahren wollen.

Die bereits erwähnte One Health Commission zählt «einige» Bereiche auf, die nach ihrer Meinung «dringend mit der Anwendung des One-Health-Ansatzes beginnen müssen und



# ABFSchweiz

Aktionsbündnis freie Schweiz

zwar auf allen Ebenen der Wissenschaft, der Regierung, der Industrie, der Politik und der Forschung, da die Gesundheit von Tieren, der Umwelt, des Menschen, der Pflanzen und des Planeten (sie nennt es «planetary health») untrennbar miteinander verbunden sind:

- Landwirtschaftliche Produktion und Bodennutzung,
- Tiere als Wächter für die Erkennung und Bekämpfung von Umweltgiften und Kontaminanten,
- Eindämmung von Antibiotikaresistenzen,
- Biodiversität/Naturschutzmedizin,
- Klimawandel und Auswirkungen des Klimas auf die Gesundheit von Tieren, Ökosystemen und Menschen,
- Klinische Medizin – Bedarf an Wechselbeziehungen zwischen den Gesundheitsberufen,
- Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit,
- Vergleichende Medizin: Gemeinsamkeiten von Krankheiten bei Mensch und Tier wie Krebs, Fettleibigkeit und Diabetes,
- Katastrophenvorsorge und -bewältigung,
- Krankheitsüberwachung, -prävention und -bekämpfung, sowohl bei Infektionskrankheiten (Zoonosen) als auch bei chronischen/nicht übertragbaren Krankheiten,
- Wirtschaft/Komplexe Systeme, Zivilgesellschaft,
- Umwelt und Gesundheit,
- Lebensmittelsicherheit und -schutz,
- globaler Handel, Wirtschaft und Sicherheit,
- Bindung zwischen Mensch und Tier,
- Erhaltung der natürlichen Ressourcen,
- Gesundheitliche Risiken am Arbeitsplatz,
- Gesundheit von Pflanzen und Böden,
- Berufliche Aus- und Weiterbildung der nächsten Generation von One-Health-Experten,
- Öffentliche Politik und Regulierung,
- Forschung, sowohl Grundlagenforschung als auch translationale Forschung,
- durch Vektoren übertragene Krankheiten,
- Sicherheit und Schutz des Wassers,
- Wohlbefinden von Tieren, Menschen, Ökosystemen und des Planeten.

Quelle: [https://www.onehealthcommission.org/en/why\\_one\\_health/what\\_is\\_one\\_health/](https://www.onehealthcommission.org/en/why_one_health/what_is_one_health/)

## **Betreffen uns die Ziele der WHO und Vereinten Nationen?**

Wer jetzt meint, das sei ja alles schön und gut und würde uns nicht betreffen, was die One Health Commission so meint, der irrt. Leider.

Denn diese Ideen finden sich in der Agenda 2030, vormals Agenda 21 oder auch Agenda für das 21. Jahrhundert, der Vereinten Nationen wieder. Und zwar in Form ihrer 17 Nachhaltigkeitsziele und der 169 abgeleiteten Unterziele. Alles schön bunt und in blumigen Worten. Zum Nachlesen sei die folgende Website des Aussendepartements (EDA) empfohlen:

<https://www.eda.admin.ch/agenda2030/de/home/agenda-2030/die-17-ziele-fuer-eine-nachhaltige-entwicklung.html>

Nicht weniger als 14 der 17 Nachhaltigkeitsziele beinhalten Impfungen oder Immunisierung als Lösung des aufgezeigten Problems. Und das lässt aufhorchen. Wer zwischen den Zeilen liest und den Gesamtkontext kennt oder erahnt, wird feststellen, dass der rote Faden in dieser Liste von Zielen die totale Kontrolle über die Menschheit ist. Sie ist eine Neuauflage der Agenda 21 und besteht aus 9 Grundforderungen:

1. Verlagerung der Bürger von privatem Grund und Boden in städtische Siedlungen.
2. Schaffung riesiger Wildnisgebiete, die von grossen Raubtieren bewohnt werden.
3. Abschaffung von Autos und Schaffung von «begehbaren» Städten.
4. Unterstützung ausgewählter privater Unternehmen mit öffentlichen Geldern für «nachhaltige Entwicklung».
5. Treffen politischer Entscheidungen, die das «Allgemeinwohl» über den Einzelnen stellen.
6. Drastische Reduzierung des Verbrauchs von Strom, Wasser und allem anderen, was «Kohlenstoffbelastung» verursacht.
7. Bürokratie einsetzen, um weitreichende



**ABFSchweiz**

Aktionsbündnis freie Schweiz

Entscheidungen ausserhalb demokratischer Prozesse zu treffen.

8. Erhöhung von Steuern, Gebühren und Vorschriften.

9. Umsetzung von Massnahmen, die Anreize für eine geringere Bevölkerungszahl schaffen.

Es kann hier nicht tiefer auf die wirklichen Ziele der Agenda 2030 eingegangen werden (man findet hierzu entsprechende Artikel, wenn man weiss, wie die Zensuralgorithmen der gängigen Suchmaschinen umgangen werden).

Der One Health-Ansatz ist jedoch das zentrale Konzept, der ideologische Überbau, um diese zu erreichen. Durch die zusätzliche Einbeziehung von Tieren, Pflanzen, Natur, Ökosystemen und selbst dem angeblichen Klimawandel, erstreckt sich das Streben nach der bestmöglichen öffentlichen Gesundheit auf der ganzen Welt auf alle unsere Lebensbereiche und damit auf die

Kontrolle über diese. Und die WHO dient als Werkzeug, um dies zu erreichen.

Erklären könnte man das wie folgt: Da nur noch wenige Menschen politischen Philosophien oder Ideologien anhängen, sind Sicherheit oder Gesundheit die einzigen Gründe, aus denen sie weitreichende Einschränkungen ihrer Grundrechte und Freiheiten zulassen. Die Corona-Pandemie hat den Beweis geliefert.

Glauben Sie, dass man die WHO als zentrales Werkzeug für die Pandemie und nun für die Agenda 2030 ausgewählt hätte, wenn sie «Weltbiowaffenorganisation» heissen würde? Wohl kaum. Aber das ist ein eigenes Thema. Seien wir deshalb misstrauisch, wenn sich die WHO und ihre Mutter, die Vereinten Nationen, zum Weltenretter durch wolkig formulierte Gesundheitsmassnahmen ausgeben.

Baar, 19. April 2024

### **Unterstützen Sie uns**

Spenden Sie jetzt. Wir danken Ihnen dafür. Ergreifen Sie die Chance, sich heute für die Freiheit der Schweiz und die Wahrung der Rechtsstaatlichkeit einzusetzen.

Sie können direkt auf unser Konto einzahlen:

IBAN CH46 0078 7786 1522 4140 0

Konto-Nr. 78.615.224.140.0

Lautend auf IG KMUnitas,  
Lättichstrasse 8a, 6340 Baar

Betreff/Referenz ABF Schweiz